

Dramatisches Duell in Südkorea: Yoon vor Amtsenthebung und Verhaftung

Impeachmentverfahren gegen Präsident Yoon Suk Yeol in Südkorea beginnt. Politische Spannungen steigen, während Yoon sich vor Verhaftung versteckt. Eine entscheidende Woche für die Demokratie steht bevor.

Seoul, Südkorea – Südkorea steht vor einem dramatischen politischen Wettstreit, da diese Woche das Amtsenthebungsverfahren gegen den suspendierten Präsidenten **Yoon Suk Yeol** beginnt. Dieser hält sich in seinem stark gesicherten Wohnsitz verborgen und versucht, einer weiteren strafrechtlichen Untersuchung zu entkommen.

Politische Krise in Südkorea

Die umstrittene und nur kurzlebige **Martial-Gesetz-Erklärung** von Yoon im Dezember hat landesweit Empörung und Proteste ausgelöst und das Land in seine größte politische Krise seit Jahrzehnten gestürzt. Während der vergangenen Wochen hat Yoon sich in seinem Wohnsitz in der Hauptstadt Seoul verschanzt, umgeben von seinem Team des Präsidialen Sicherheitsdienstes (PSS), während draußen Hunderte seiner **hardcore konservativen Unterstützer** geschworen haben, ihn zu beschützen.

Impeachment-Verfahren und rechtliche Auseinandersetzungen

Yoon hat über seinen Anwalt signalisiert, dass er nicht zur ersten formellen Anhörung seines Amtsenthebungsverfahrens am

Dienstag erscheinen wird, aus Sicherheitsgründen in Verbindung mit Versuchen, ihn zur Befragung festzunehmen. Der ehemalige Staatsanwalt und nun Politiker verlor letzten Monat seine präsidialen Befugnisse nach der Erklärung des Kriegsrechts und wird in mehreren Ermittlungen gesucht, darunter auch der Vorwurf der Anstiftung zur Auflehnung – ein Verbrechen, das mit lebenslanger Haft oder sogar der Todesstrafe bestraft werden kann.

Yoon betont, dass er rechtmäßig gehandelt habe und betrachtet den Haftbefehl als „illegal und ungültig“. Er hat seinen Unterstützern versichert, dass er „bis zum Ende kämpfen“ werde. Viele seiner Anhänger äußern Besorgnis, dass er festgenommen wird, wenn er sein Anwesen verlässt, um an den Anhörungen teilzunehmen. Rivalisierende Demonstranten haben sich ebenfalls unter eisigen Bedingungen versammelt, um seine Festnahme zu fordern.

Der Weg vor den Verfassungsgerichtshof

Die Korruptionsermittler sind entschlossen, den Haftbefehl gegen Yoon durchzusetzen – dies ist das erste Mal, dass solch eine Maßnahme gegen einen amtierenden Präsidenten ergriffen wird. Die politischen Spannungen eskalierten Anfang des Monats, als Ermittler versuchten, Yoon in seinem Wohnsitz festzunehmen, was in einem **dramatischen stundenlangen Standoff** zwischen Dutzenden von Polizisten und einer „menschlichen Mauer“ von etwa 200 Soldaten und Mitgliedern des Präsidialen Sicherheitsdienstes endete. Der Haftversuch wurde später abgebrochen, da die Ermittler die Sicherheit der Menschen vor Ort als Grund angaben, obwohl der Haftbefehl verlängert wurde.

Die Herausforderungen vor Gericht

Yoon widerrief schnell seine nächtliche Martial-Gesetz-Erklärung am 3. Dezember, nachdem Abgeordnete Sicherheitskräfte überwunden hatten, die versuchten, den Zugang zum Parlament

zu blockieren, und die Verordnung abgelehnt wurde. Die Nationalversammlung stimmte dann für die Amtsenthebung von Yoon, nachdem mehrere Mitglieder seiner eigenen Regierungspartei sich gegen ihn gewandt hatten. Das Parlament stimmte auch dafür, den Ministerpräsidenten und kommissarischen Präsidenten Han Duck-soo abzusetzen. Nun ist der Finanzminister Choi Sang-mok amtierender Präsident.

Der Verfassungsgerichtshof hat das letzte Wort über das politische Schicksal von Yoon und Han und wird entscheiden, ob sie offiziell aus ihrem Amt entfernt werden oder reinstatuiert werden. Die mündlichen Verhandlungen in Yoons Verfahren beginnen am Dienstag, mit fünf Sitzungen, die bis zum 4. Februar angesetzt sind. Wenn Yoon am Dienstag nicht erscheint, wird eine zweite Anhörung am Donnerstag stattfinden, mit oder ohne seine Anwesenheit.

Ermittlungen gegen Yoon

Während Yoon von der Ausübung seiner Befugnisse suspendiert wurde, ist er nicht offiziell aus dem Amt entfernt. Das bedeutet, dass er weiterhin präsidiale Immunität gegen die meisten strafrechtlichen Anklagen hat – außer bei Auflehnung oder Hochverrat. Die Polizei, das Militär und die Korruptionsbekämpfungsbehörde in Südkorea haben ein gemeinsames Ermittlungsteam gebildet, um die Vorwürfe der Auflehnung und des Machtmissbrauchs gegen Yoon zu untersuchen. Gleichzeitig ermitteln die Staatsanwälte gegen Schlüsselfiguren, die an der Martial-Gesetz-Aktion beteiligt waren, einschließlich der Kommandeure und des **Verteidigungsministers**.

Yoon hat in den letzten Wochen drei Ladungen zur Zusammenarbeit ignoriert, so die Korruptionsuntersuchungsbehörde für hochrangige Beamte (CIO). Währenddessen scheinen die Korruptionsermittler entschlossen zu sein, ihren zweiten Versuch zur Festnahme des suspendierten Präsidenten voranzutreiben.

Am Sonntag gab die CIO bekannt, dass sie das Verteidigungsministerium und das Präsidentialteams um Zusammenarbeit bei der Durchsetzung des Haft- und Durchsuchungsbefehls gegen Yoon gebeten hat.

Ein Großteil der Aufmerksamkeit gelegt sich auf das Präsidentialen Sicherheitsdienstteam (PSS), das beschuldigt wurde, wie Yoons persönliche Leibwächter zu agieren. Zuvor hatte die **CIO erklärt**, dass „es praktisch unmöglich sei, einen Haftbefehl“ an Yoons Wohnsitz durchzusetzen, solange die Sicherheitskräfte dort vorhanden sind.

Die CIO hat am Sonntag das Verteidigungsministerium aufgefordert, sicherzustellen, dass die Soldaten, die dem Sicherheitsdienst von Yoon zugewiesen sind, die Bemühungen zur Festnahme nicht stören. Zudem wurde gewarnt, dass Störungen rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen könnten.

Die rechtliche Zuständigkeit der Behörde, die den Haftbefehl auszuführen hat, ist ebenfalls unklar. Yoons Anwälte haben am Montag die Polizei einer „illegalen Festnahme und Machtmissbrauch“ beschuldigt und betont, dass „alle durch solche Aktionen gewonnenen Beweise als illegal angesehen werden.“ Ihre Argumentation basiert darauf, dass der Haftbefehl von der CIO und nicht von der Polizei ausgeführt werden sollte. Das südkoreanische Gesetz erlaubt es der Polizei jedoch, anderen Behörden bei der Ausübung öffentlicher Pflichten zu helfen.

Am Freitag legte der Leiter von Yoons PSS, Park Chong-jun, seinen Rücktritt nieder, bevor er von der Polizei über seine Rolle bei der Blockade von Yoons Festnahme befragt wurde, so das Sicherheitsdienstteam. Sobald der Haftbefehl vollstreckt wurde, beginnt ein 48-Stunden-Zeitraum, in dem die Ermittler Yoon festhalten und befragen können. Die CIO müsste in diesem Zeitraum einen neuen Haftbefehl beantragen, um ihn offiziell festzunehmen.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at